

Pilotprojekt amie

Berufsvorbereitendes
Ausbildungsjahr in technischen
und technologischen Berufen

Anschrift: Pilotprojekt amie, Muesmattstrasse 27, 3012 Bern Tel: 031 631 82 76

e-mail: marianne.schmid@app.unibe.ch

Pilotprojekt amie

Ein Projekt der Abt. Pädagogische Psychologie der Universität Bern und der
Gewerkschaft SMUV, Region Bern.

- 1. Berufsvorbereitendes Ausbildungsjahr für Migrantinnen**
- 2. Publikationen und Veranstaltungen - Öffentlichkeitsarbeit**
- 3. Motivation von Frauen und Mädchen in frauentypische Berufe einzusteigen**

ProjektmitarbeiterInnen

Projektleitung: Prof. Walter Herzog, Psychologe, Marianne Schmid, Sozialpädagogin

Rahmenlehrplan und Evaluation: Peter Vetter, lic. phil.

Ausbildungsleitung: Marcela Schwarz, Erwachsenenbildnerin

Lehrerinnen und Lehrer: Peter Brauer, Mathematik; Vera Rätz, Chemie und Physik;

Helen Schneider, Deutsch und Englisch; Claudio Vallerini, Elektronik und Informatik,

August Wanger, Modul fff (Berufsvorbereitung); Helen Lamontagne und Marcela

Schwarz, Portfolio CH Q, Marianne Schmid, Beratung und Begleitung

1. Berufsvorbereitendes Ausbildungsjahr für Migrantinnen in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen

Ziel der Ausbildung ist es, mit einem niederschweligen Angebot jungen Migrantinnen einen erfolgreichen Einstieg in eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Die Ausbildung beginnt jeweils im August und dauert ein Jahr. Platz finden 18 - 20 junge Frauen im Alter von 16 bis 22 Jahren. Die Ausbildung erfüllt verschiedene Kriterien, damit die Zielsetzung „Lehrstelle“ erreicht werden kann: Sie versucht, fehlende Grundlagen in Mathematik und Deutsch, in Physik und Chemie sowie in den technischen Fächern Elektronik und Informatik zu ergänzen oder einzuführen. Im Fach Berufswahl, Berufsvorbereitung (Modul fff) lernen die Schülerinnen technische und naturwissenschaftliche Berufe kennen, sie bereiten sich auf Schnupperlehren vor. Im Portfolio CH Q Unterricht lernen die Schülerinnen sich selber, ihre Fähigkeiten und Stärken kennen. Die Ausbildung soll junge Frauen auf eine Berufslehre mit einem gut ausgerüsteten „Schulsack“ vorbereiten und der Kenntnis ihrer Fähigkeiten und Stärken. Ein wesentliches Ziel der Vorlehren ist der Übertritt der Abgängerinnen in eine Lehrstelle. Wir vermitteln zwischen Schülerinnen und Lehrbetrieben. Die Lehrbetriebe werden für die besondere Thematik der Ausbildung junger ausländischer Frauen sensibilisiert. Die Zusammenarbeit zwischen dem Projekt amie und den Lehrbetrieben wird während der Pilotphase aufgebaut und soweit gefestigt, dass sie sich in den kommenden Jahren strukturell etablieren kann.

Die Beratung und Begleitung der Schülerinnen

Den Schülerinnen steht während des ganzen Jahres ein Beratungsangebot zur Verfügung. Dieses erstreckt sich sowohl auf berufliche Fragen (Ausbildungsfinanzierung, Laufbahngestaltung etc.) wie auch auf persönliche Belange (z.B. Integrationsprobleme). Zudem sollen die Schülerinnen auf ihre Situation als Frau in einem Männerberuf, optimal vorbereitet sein.

Die Unterrichtsmethode

Für den Unterricht wurde ein Rahmenlehrplan erarbeitet, der frauen- und migrationsspezifische Erkenntnisse berücksichtigt. Die Leitideen des Lehrplanes sind die Integration von Migrantinnen und die Chancengleichheit von Frauen in Ausbildung

und Beruf. Der Unterricht wird sowohl laufend als auch speziell während eines Ausbildungsjahres evaluiert, die Evaluationsergebnisse führen, wenn nötig, zu einer Anpassung des Lehrplanes.

Evaluation

Im Zentrum der Evaluation stehen die Prozess- und Wirkungskontrolle. Ein erster Zwischenbericht wurde bereits verfasst, die Evaluationsergebnisse werden Ende Jahr publiziert.

Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer

Die Lehrerinnen und Lehrer, die innerhalb des Projektes unterrichten, nehmen an einer kontinuierlichen Weiterbildung zu Fragen verschiedener Unterrichtsmethoden, aber auch zu Fragen der Migration und der Integration teil.

2. Publikationen und Veranstaltungen

In Arbeit sind neben der Publikation des Evaluationsberichts eine Broschüre für Arbeitgeber, die eine Migrantin oder einen Migranten in die Ausbildung aufnehmen. Die Broschüre bietet Hinweise zu spezifischen Fragen der Migration, sie enthält eine „Anleitung“ für LehrmeisterInnen zum regelmässigen Gespräch mit den Lehrlingen sowie ein Verzeichnis von Beratungsstellen die bei Schwierigkeiten um Unterstützung gebeten werden können. Die Broschüre wird Ende Mai 01 zur Verfügung stehen. Im Herbst 01 werden wir ein Lehrmittel für den berufskundlichen Unterricht publizieren. Bereits publiziert ist ein Werkstattbericht zu den Schnupperwochen „Nix für Mädchen“ sowie Zwischenberichte zum Projekt amie.

Neben den Weiterbildungen für Lehrkräfte hat das amie in Zusammenarbeit mit der Informationsstelle für Ausländerfragen (ISA) im Herbst 99 eine Tagung zum Thema „Migrantinnen ausbilden statt ausgrenzen“ durchgeführt. Am 19. Mai 2001 findet die nächste Tagung amie in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut statt. Thema: „Kulturelle Vielfalt eine didaktische Herausforderung“.

Für Berufsberatungen und Schulen finden regelmässig Tage der offenen Tür im berufsvorbereitenden Ausbildungsjahr statt. Die Schülerinnen des amie stellen ihre

Ausbildung in verschiedenen Institutionen vor. Zweimal jährlich werden Interessierte mit Informationsmaterial bedient.

3. Motivation von Frauen und Mädchen, in frauenuntypische Berufe einzusteigen - Schnupperwochen „Nix für Mädchen?“

In Zusammenarbeit mit dem Mädchentreff PUNKT 12 und Berufsfrauen bieten wir Schnupperwochen in verschiedenen Fachbereichen wie Informatik, Metallbau, Automechanik und Elektronik und Multimediaelektronik an. Mädchen und jungen Frauen im Alter von 13 - 20 Jahren haben hier die Möglichkeit, in diesen bisher für Frauen eher untypischen Berufen zu schnuppern. In einer ausschliesslich von Frauen begleiteten Woche können die Mädchen erste handwerkliche Erfahrungen in technischen Bereichen sammeln. Die Schnupperwochen finden regelmässig in den Frühjahrs- und Herbstschulferien statt. Eingeladen werden Mädchen und junge Frauen aus dem ganzen Kanton Bern, für die die Schnupperwochen jeweils kostenlos sind.

Bernische Berufsbildungsmesse BAM

Das Pilotprojekt amie an der Bernischen Berufsbildungsmesse mit einem Stand: „Schweissen für Mädchen“ teil. Dabei können junge Besucherinnen, dank einer kurzen Einführung in Schweisstechniken, an einer Skulptur oder einem Objekt aus Schrott mitarbeiten.

Trägerschaft und Finanzierung des Projektes

Die Gewerkschaft SMUV, Region Bern, und die Abteilung Pädagogische Psychologie der Universität Bern bilden die Trägerschaft des Projektes. Die Ausbildung der Migrantinnen sowie die Schnupperwochen und die Teilnahme an der BAM werden über den Lehrstellenbeschluss I und II finanziert (Bund und Kanton); die Ausarbeitung des Rahmenlehrplanes und die begleitende Evaluation vom Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann über das Gleichstellungsgesetz.

Bern, Februar 2001